Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Do er also gepet het do ward
ain grasse erpidem Vnnd
verprunne den ir hendt
die see sluegen das grass
zaichen sach ain herr vndt
in der hiess Theodorus d'
het tausent ritter vndter
im der erschrakt gar ser
Vnd schray mit lauter stym
zue vnserem heren vnd sprch
schepher himels vnd der
erden pey dir ist alles guet
vnd dein parmherzigkait
ist an endt verleich vnns
taill vnd geselschafft mit
den heyligen materern dar
nach gieng er zue den hey
ligen mit allen sein rittern
Vnd wuerden all zue christe
do ward die zall erfult
das ir zehen taussent wuer //
den do das die heren vnd
der kayser sach do wuer //
den see petruebt do sass
der kayser zue gericht
Vnd hiess die heylige fuer
in pringen do die lieben
heilige zue gericht giengē
do giengen die engeln gotz

mit in Vnd wanten mit in
vnd pey in do sprach der
kayser Maximianus opheret
meinen gottern Vnd hiett
euch var meinem zarn das
ir ichit Jamerleich verderibt
Do sprach sand Achatius wier
haben des lemptige gotz
hilff wier achten deiner dra
nicht do was der kayser
zarnig vnd hiess scharff
dryakat negeln machen vnd
hiess die strewn in zwainzigk
stedel Vnd hiess die heylige
dar auff gen des warn see
perait Aber die engell gotz
chamē herab von himel vnd
giengē fuer see vnd truegen
see entpar das ir chainem
nye chain layd geschach do
die heiligen die hilff gotz
erchantē do lobten see got
vnd erten in Vnd sprachen
wier danckchen dir almach
tiger got das dw vns deme
chnechten solliche er vnnd
wunder hast erzaigt das
var nye gehort ward do
das wunder die kunigk sachen